

Gustav Niederist, Assistent,
 Heinrich Bum,
 Julius Donac,
 Anton Meissner, } Chemisches
 Laboratorium der
 Universität
 Wien.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Als Geschenk:

- Will. Dittmar: *A Manual of Qualitative Chemical Analysis.* Edinburgh, 1876.
 (Vom Verf.)
 Joh. Töllinger: Ueber die beim Lösen des salpetersauren Ammoniaks im Wasser auftretenden Wärmeerscheinungen und deren Verwerthung bei Verwendung dieses Salzes zu Kältemischungen. (Seq.-Abdr. vom Verf.)
 Pfaundler: Ueber das Wachsen und Abnehmen der Krystalle in ihrer eigenen Lösung und in der Lösung isomorpher Salze. (Seq.-Abdr. vom Verf.)
 Pfaundler: Auszug aus dem Vortrage: „Ueber den Kampf um's Dasein unter den Molekülen“. (Vom Verf.)
 Jahrbuch der K. K. Seidenbau-Versuchsstation in Görz. Für das Jahr 1873.

Als Austausch:

- Archiv der Pharmacie. 2. Heft. Februar.
 Centralblatt für Agriculturchemie. Heft 3. März.
 Chemisches Centralblatt. No. 9, 10, 11.
 Deutsche Industriezeitung. No. 9, 10.
 Journal für praktische Chemie. Bd. XIII, Heft 1, 2, 3.
 Der Naturforscher. Februar 1876.
 Polytechnisches Notizblatt. No. 4, 5.
 Verhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt. No. 3.
Bulletin de la Société chimique de Paris. No. 5.
Moniteur scientifique Quesneville. Mars 1876.
Revue scientifique. No. 36, 37.
Revue hebdomadaire de Chimie. No. 8, 9.
Gazzetta chimica italiana. Fasc. II.

Durch Kauf:

- Comptes rendus.* No. 8, 9.

Mittheilungen.

102. A. Ladenburg: Entgegnung.

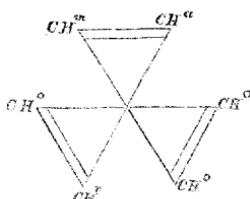
(Eingegangen am 18. Februar.)

Zunächst spreche ich mein Bedauern aus, auf die Abhandlung des Hrn. Hübner geantwortet zu haben; hätte ich seinen wissenschaftlichen Standpunkt früher genau gekannt, so hätte ich geschwiegen. Ich werde mich deshalb auch hier sehr kurz fassen.

Die letzten Angriffe des Hrn. Hübner sind ohne Belege geführt, und ich kann sie daher als grundlose Beschuldigungen zurückweisen. Wenn er sagt, dass meine Beweise auf gewissen Annahmen beruhen,

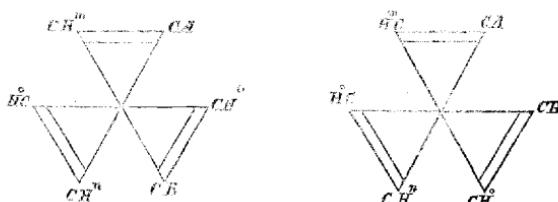
und dass er sie deshalb nicht anerkennen könne, so betone ich hier nochmals, dass diese meine Beweise sich stützen auf die Atomtheorie, die Theorie der Substitutionen und auf die Grundlage der Valenztheorie. Ich bin also weit entfernt an die „Unfehlbarkeit“ meiner Beweise zu glauben. Wenn aber Hr. Hübner diesen Beweisen Be trachtungen gegenüber stellen zu können glaubt, welche die Unrichtigkeit jener darthun sollen, so möchte ich ihm hier zeigen, dass er damit gegen die einfachsten Prinzipien der Logik verstößt.

Hr. Hübner nimmt „zur Erläuterung dieser Verhältnisse“ das folgende Benzolschema an, darin sind nach ihm dem Wasserstoff H^n gegenüber dreierlei H -Atome zu unterscheiden.



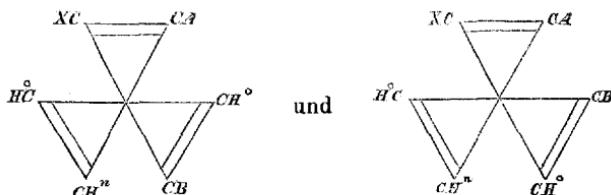
- 1) Wasserstoff H^n (die zugehörigen C-Atome sind direct und einfach gebunden).
- 2) Wasserstoff H^m (die zugehörigen C-Atome sind doppelt gebunden).
- 3) 3 Wasserstoffe H^o (die zugehörigen C-Atome sind nicht in unmittelbarer Bindung).

Für Hrn. Hübner sind also 2 Bisubstitutionsderivate A B folgender Formeln identisch.



Hr. Hübner wird aber vielleicht¹⁾ zugeben, dass identische Körper durch Substitution desselben H -Atoms durch dasselbe Element identische Produkte liefern müssen. Denken wir uns nun den Wasserstoff H^m durch X substituiert, so haben wir

¹⁾ Ganz sicher bin ich deshalb nicht, weil Hr. Hübner directe Widersprüche der stärksten Art zu vereinigen versteht, was in seiner letzten Abhandlung sehr frappant illustriert wird (Vergl. S. 158, Zeile 3 mit Zeile 15).



Die Identität dieser beiden Formeln steht aber in directem Widerspruch mit den Postulaten des Hrn. Hübner.

103. H. Hill: Ueber die Aether der Harnsäure.

(Vorläufige Mittheilung.)

(Vorgetragen in der Sitzung vom 28. Februar von Herrn A. W. Hofmann.)

Die Aether der Harnsäure scheinen bis jetzt wenig die Aufmerksamkeit auf sich gezogen zu haben. 1864 hat Drygin¹⁾ den Di- und Triäthyläther dargestellt. Leider ist mir die Originalabhandlung nicht zugänglich, aber nach dem in dem Handbuch von Gmelin²⁾ und dem Jahresbericht für 1864³⁾ gegebenen Auszug will es mir scheinen, dass er diese Verbindungen keiner sehr eingehenden Untersuchung unterworfen hat. Ich habe daher das Studium der Harnsäureäther in der Hoffnung aufgenommen, dass ihre Derivate und Zersetzungprodukte einiges Licht auf die Constitution der Harnsäure werfen werden. Ich erlaube mir der Gesellschaft die wenigen Resultate, die ich erhalten habe, vorzulegen.

Methylharnsäure $C_5H_3(CH_3)N_4O_3$. Trocknes, harnsaures Blei wurde im zugeschmolzenen Rohr mit einem Molekül Jodmethyl, welches mit dem doppelten Gewichte Aether verdünnt war, 12 bis 16 Stunden lang auf 150—160° erhitzt. Das Produkt wurde, nachdem der Aether verjagt war, mit kochendem Wasser behandelt, vom unzersetzten Bleisalz abfiltrirt, durch Schwefelwasserstoff entbleit und heiss vom Bleisulfid abfiltrirt. Beim Erkalten scheidet das Filtrat Krystalle des neuen Körpers ab, welche in heisser, verdünnter Natronlauge gelöst, mit Salzsäure gefällt und mehrmals aus siedendem Wasser umkristallisiert werden.

Die bei 100° getrocknete Substanz verliert, auf 150° erhitzt, 5.57 pCt. Wasser, $\frac{1}{2}$ Molekül H_2O erfordert 4.71 pCt.

¹⁾ Russ. Zeitschr. Pharm. II, 3, 28, 49, 113, 121.

²⁾ Gmelin, Suppl. II, 1026.

³⁾ Jahresbericht 1864, 629.